

# TOT ?

„Schneller, schneller!“ rief ich meinem Kollegen Franz zu. „Wir haben ihn gleich“.

Der Dieb fuhr mit dem Auto an einer verlassenen Landstraße entlang. Er stieg aus und rannte weg. Wir wussten, dass wir viel zu langsam waren um ihn einzuholen. Das Gute war aber, dass er sein Auto stehen ließ. Wir durchsuchten sein Auto. Auf den ersten Blick konnten wir nichts erkennen aber als wir genauer hin schauten entdeckte ich ein Haar. Es war komplett weiß, man konnte fast glauben es sei von einem Schneehasen. Wir packten das Haar in eine Tüte und brachten es in unser Labor. Der Laborbefund ließ mich schauern. Es gab nichts! Nicht dass wir keine Menschen im Register hätten, nein dieser Mensch hatte keine DNA! Am Abend gingen wir mit Kollegen noch Abendessen aber ich konnte mich nicht entspannen. Mir lag dieser komische Mensch im Magen. Deshalb ging ich schon früh nach Hause. Am nächsten Morgen begrüßte mich mein Kollege :“ Guten Morgen Karin, wir müssen jetzt gleich los. Wir haben einen Einbruch in eine Bank, schon wieder. Das heißt kein Cafe heute. Dieser Tag fing ja schon mal gut an. Als wir bei der Bank ankamen war der Täter schon lange weg. „ Auf die Polizei heut zu Tage ist echt kein Verlass mehr!“ nörgelte eine alte Frau. Zum Glück gab es nicht nur einen entwischten Dieb sondern auch ein Videoband auf dem man den Täter ganz eindeutig erkennen konnte.“ Tom und Jackson Wight“ es kam mir wie ein Blitz in Gedächtnis. Franz fragte mich: „ wie bitte?“ Tom und Jackson Wight – das sind die Namen von den Zwillingen. Jackson wurde von seiner Mutter ermordet und die Leiche von Tom wurde nie gefunden. Um mich herum herrscht toten Stille. Alle schauten mich nur mit langen Gesichtern an. Ich wusste nicht wirklich warum mir das eingefallen ist aber ich wusste dass es richtig war. Zurück auf der Wache suchten wir in den Registern wo Tom und seine Familie lebt. Silbersteinstraße 7. Als wir dort ankamen war dort nichts außer einem Loch im Boden. Daneben stand ein Schild mit der Aufschrift: Tom Wight. Plötzlich hörten wir einen Schrei aus dem Loch. Es war ein heller und sehr hoher Schrei. Dies konnte nur von einem Kind gewesen sein. Langsam näherten wir uns dem Loch. „ Ahhhh „ da war es schon wieder. Dieser Schrei brannte sich wie Feuer in mein Gehirn. Ich musste sofort an meine kleine Tochter denken. Dieser Gedanke machte mir Mut das ich dieses kleine Kind zu

retten. Ganz langsam, Schritt für Schritt, kletterten wir in die Höhle. Als wir ganz unten ankamen ging ein kleines Licht an. Es flackerte. Wir konnten von weitem zwei Gestalten erkennen. Die größere Gestalt hatte die Kleine am Kragen des T-Shirts festgehalten. Sie kamen immer Näher und Näher. Er stand nur noch 3 Meter von uns entfernt. Erst jetzt konnten wir erkennen, dass er eine Waffe hatte und sie genau auf uns gerichtet war. PENG – und schon gab die Pistole einen Schuss ab. „Anna“ schrie Franz auf. Sein Bein war voller Blut. „warum machst du das. Ich habe dir doch nie etwas getan“ fragte das Kind. Er kam langsam aus dem Schatten heraus. Der Mann ließ die Waffe fallen. Er hatte schneeweiße Haare und ein ganz blasses Gesicht. Seine Augen waren feuerrot. Dem Mädchen sah man die Angst ins Gesicht geschrieben. Sie zitterte am ganzen Körper. Plötzlich geschah etwas Komisches. Tom bekam blaue Augen und sagte: „Bitte entschuldigt meinen Bruder. Er konnte das nie verkraften.“ Er zuckte, nein hör auf Jackson. Lass es passieren Tom“. Seine Augen wurden wieder rot. Mit wurde Angst und Bange. Ich wollte am liebsten einfach wegrennen aber ich musste das arme Mädchen doch retten. Auf einmal hörte ich ein Auto vorfahren. Die Rettung, Mist. Tom wollte gerade weglaufen, da stellte das Mädchen kluger weise ein Bein und er fiel nieder. Sofort nutze ich die Gelegenheit und nahm ihn fest. Ein Sanitäter kam und holte Franz aus dem Loch. Auch Kollegen von der Polizei kamen um mir zu helfen den Täter aus der Grube zu holen. Ich war froh, lebend aus der Höhle zu kommen. Doch leider war der Fall damit noch nicht abgeschlossen. Wir mussten noch die ganze Höhle durchsuchen. Als wir tiefer in die Höhle vordrangen entdeckten wir zwei Gänge. Meine Kollegen und ich teilten uns in zwei Gruppen. Zuerst ging meine Gruppe und ich durch einen langen Gang. Dort waren viele Familienfotos aufgehängt. Diese erinnerten mich an meine Familie. Als wir weiter gingen, kamen wir in einen Raum der voll Erinnerungen von Jackson war. Tom musste Jackson sehr geliebt haben und litt unter seinem Tod. Das Mädchen erinnerte Tom an Jackson und daher wollte er sie für sich haben. Gott sei Dank konnten wir das Mädchen retten.

Ich war heil froh als ich am Abend mit meiner Familie am Esstisch sitzen konnte und dieser Fall abgeschlossen war.

